

keit, die hierzulande im Bereich der Asien/Chinaforschung viel zu wenig besteht.

J.-M. Rudolph, Berlin

Bericht über den 6. Deutschen Japanologentag vom 12.-14. April 1984 in Köln

Der 6. Deutsche Japanologentag ist bis auf wenige Ausnahmen programmgemäß verlaufen (s. Programm).

Er war, was die Zahl der Teilnehmer (171), der Gäste (ca. 50) und der Referate (25) anbelangt, im Vergleich zu den vorhergegangenen Tagungen der umfangreichste.

Dieses ist nicht zuletzt der freundlichen Unterstützung der Mitveranstalter zu verdanken: dem Japanischen Kulturinstitut und dem Museum für Ostasiatische Kunst, deren gastliche Räume uns zur Verfügung gestellt wurden. (Erstere Institution bzw. die Japan Foundation, ermöglicht auch in großzügiger Weise die Finanzierung der Drucklegung der gesamten Referate.)

Das Spektrum der Referatsthemen war beachtlich. Vor allem berücksichtigt wurden die Bereiche der japanischen Sprach-, Literatur-, Geschichts-, Religions- und Kunstwissenschaft, es fehlten auch Themen im Zusammenhang mit anderen Disziplinen nicht, genausowenig Berichte über hochaktuelle Themen und Probleme der Gegenwartsgeschichte (Umweltprobleme und juristische Curiosa). Berichterstattungen über laufende DFG-Projekte rundeten diesen Rahmen ab und zeigten die meist noch nicht ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gedrungene Vielfalt, die schlechthin unter der Bezeichnung "Japanologie" zusammengefaßt wird.

Der Ablauf der Tagung (s. auch Programm):

Nach kurzen Eröffnungsworten des Fachvertreters für Japanologie an der Universität Köln am Donnerstag (ab 16.30 Uhr) wurden die versammelten Teilnehmer vom Direktor des Kulturinstitutes, Herrn Gesandten Saburô Kimoto, dem Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, Prof. Dr. Arthur Greive, und dem Direktor des Museums für Ostasiatische Kunst, Herrn Prof. Dr. Roger Goepper, begrüßt. Anschließend folgten die kunstgeschichtlichen Referate (insgesamt drei).

Freitag Vormittag von 9.00-13.00 Uhr wurden sechs literaturgeschichtliche Vorträge gehalten (je 25 bis 30 Minuten), nachmittags in zwei getrennten Sektionen bzw. Großräumen, parallel laufend, einerseits die sprachwissenschaftlichen, andererseits die vorwiegend kulturhistorischen Referate (insgesamt zwölf).

Am Samstag war der Rest der Referate (vier) an der Reihe mit einer abschließenden Podiumsdiskussion, an der acht (fast die gesamten) Ordinarien des Fachs Japanologie in Deutschland über das Thema "Japanologie 1984 - eine Bestandsaufnahme, Reflexionen zu einem 70. Geburtstag" (die deutsche Japanwissenschaft wurde 1914 von dem Hamburger Kaufmann Karl Florenz begründet) fast zwei Stunden lang diskutiert. (Der mitgeschnittene Wortlaut dieser Diskussion wird ebenfalls publiziert.) Das Ende dieser Diskussion war gleichzeitig der Abschluß der Tagung mit Dankesworten des Fachvertreters.

Besonders hervorzuheben ist eine Einladung des Japanischen Kulturinstitutes am Freitag Mittag zu einem exzellenten Imbiß, der dankenswerterweise auch die Vorzüge der japanischen kulinarischen Kunst demonstrierte.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war am Freitag Abend ein kurzer Vortrag mit einer anschließenden musikalischen Vorführung eines europaweit bekannten Künstlers und Wissenschaftlers, Andreas Gutzwiller, der die Besonderheiten und musikalischen Geheimnisse eines typischen japanischen Instrumentes, der Shakuhachi (Fünfloch-Bambusflöte), preisgab.

Um persönliche Kontakte zu pflegen, fehlte auch der abendliche gesellschaftliche Rahmen nicht: An Hand von zwei Vertretern der Kölner Gastronomie (eine Studententele und ein 'Kölsch'-Lokal) wurde den Teilnehmern der Tagung typisch Kölsches Lokalkolorit vorgeführt.

G.S. Dombrady, Köln

Program m

(12.4.)

- | | | |
|-----------|-------|---|
| 16.30 | 17.15 | Eröffnung der Tagung |
| Grußwort: | | Gesandter S. Kimoto, Direktor des Japanischen Kulturinstituts |
| " | | Prof. A. Greive, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln |
| " | | Prof. R. Goepper, Direktor des Museums für Ostasiatische Kunst |

Referate:

- 17.15 - 17.45 Dr. Ursula Lienert: Kiefer und Glyzinie in der japanischen Kunst
- 17.45 - 18.15 Dr. F.K. Lotgering: A Tôkaidô-Album by Toyokuni Kunisada: Yakusha-mitate-Tôkaidô-go jûsan-eki
- 18.15 - 18.45 Dr. Irmtraud Schaarschmidt-Richter: Anmerkungen zur japanischen Symbolauffassung und den "Symbolen" in der japanischen Gartenkunst

Moderator: Prof. R. Goepper

13.4.1984

Referate:

- 9.00 - 9.30 Dr. Sigmara Satô-Diesner: Sono Ayako, Oba Minako und Kôno Taeko - drei Annäherungen an ein Thema
- 9.30 - 10.00 Dr. Eduard Klopfenstein: Moderne Ketten-dichtung (renshi)
- 10.00 - 10.30 Dr. Siegfried Schaarschmidt: Die Cambaku-Lyrik der Kurihara Sadako - Dokumentation, Agitation oder Literatur?
- 10.45 - 11.15 Prof. Wolfram Naumann: Die Erzählung von den Vier Jahreszeiten - ein Werk des Kamo no Chômei
- 11.15 - 11.45 Prof. Ekkehard May: Kühne Metapher und Synästhesie bei Bashô - zur Metaphorik des Haiku
- 11.45 - 12.15 Thomas Leins: Die Frühgeschichte des Kabuki - neue Einsichten und Ansichten
- 12.15 - 12.45 Prof. Hans Steininger: Über das Christusbild in Japan

Moderator: Prof. G.S. Dombrady

ab 13.00 Empfang gegeben vom Japanischen Kulturinstitut

Sektion I

- 14.30 - 15.00 Dr. Wolfgang Hadamitzky: Radikalkur? Bericht über praktische Versuche zur Vereinfachung des klassischen Radikalsystems
- 15.00 - 15.30 Dr. Taka Bluhme-Kojima: Akustisch-phonetische Analyse der japanischen Interjektionen
- 15.30 - 16.00 Dr. Viktória Eschbach-Szabó: Eine typologisch-kognitive Hypothese für das Japanische von Yoshihiko Ikegami: suru to naru no gengogaku
- 16.15 - 16.45 Takayuki Matsubara: Zur Variation der Kausationsausdrücke im Japanischen

- 16.45 - 17.15 Dr. Kay Genenz: Überlegungen zur Differenzierung der konditionalen Satzverknüpfungen to, nara, ba und tara
- 17.15 - 17.45 Dr. Engelbert Jorißen: Einseitigkeiten in den wechselseitigen Beziehungen zwischen Europa und Japan
- Moderator: Prof. R. Schneider

Sektion II

- 14.30 - 15.00 Dr. Wolfgang Muntschick: "Lorbeerwaldkultur" und "Ostasiatischer Halbmond" - eine japanische Theorie zur Vorgeschichte Ostasiens
- 15.00 - 15.30 Peter Pörtner (M.A.): Über den Begriff des "Ki" - Historisches, Philologisches und Spekulatives
- 15.30 - 16.00 Prof. Sinh Vinh: The Meirokusha and the Japanese Enlightenment
- 16.15 - 16.45 Dr. Klaus Antoni: Primitialopfer und "Heiliges Mahl" in der frühen japanischen Religion
- 16.45 - 17.15 Prof. Helmut Feldmann: Das Japanbild des Portugiesen Wenceslau de Moraes
- 17.15 - 17.45 Dr. Matthias Scheer: Die Japaner und die deutsche Justiz
- Moderator: Prof. H. A. Dettmer
- 18.15 Dr. Andreas Gutzwiller: Shakuhachi - Vortrag und Spiel
- ab 19.30 Geselliges Beisammensein

14.4.1984

- 9.00 - 9.30 Dr. Winfried Flüchter: Grundzüge und Besonderheiten von Umweltproblematik und Umweltschutzpolitik in Japan
- 9.30 - 10.00 Prof. Yung Park: The bureaucracy's changing role in the Japanese policy-making process
- 10.00 - 10.30 Prof. Josef Kreiner, Hans Dieter Ölschleger, Michael Stöver: Ainu- und Okinawa-Sammlungen in mitteleuropäischen Museen - Vortragsbericht über ein DFG-Projekt der Universität Bonn
- 10.30 - 11.00 Dr. Volker Stanzel: Die Utopie des Menschen mit lüsternem Herzen
- Moderator: Prof. Wolfram Naumann

- 11.15 **Podiumsdiskussion:** "Japanologie 1984 - eine Bestandsaufnahme" (Reflexionen zu einem 70. Geburtstag)

Diskussionsleiter Prof. B. Lewin mit Prof. H.A. Dettmer, Prof. J. Kreiner, Prof. W. Naumann, Prof. E. May, Prof. S.-J. Park, Prof. R. Schneider, Prof. G.S. Dombrady
 gegen 13.00 Abschluß der Tagung

"China in Transition"

Eighty-seventh Annual Meeting of The American Academy
 of Political and Social Science. April 27 and 28, 1984
 in Philadelphia

The American Academy of Political and Social Science was founded in 1889 and its publication "The Annals" is published since 1890. The venerable institution shows no signs of aging, but on the contrary is vital and active. The Annual Meetings follow a well tried and approved pattern: one year a domestic topic, next year an international one. The selection of topics is not only skillfully done and brilliantly executed during the Annual Meetings, they also give eloquent testimony to the great deal of apprehension, insight and sensibility which the Academy has cultivated.

The People's Republic of China was on the agenda in 1951, 1959, 1963, 1970, and 1972. The Academy's treatment of the subject therefore has tradition. It was always treated carefully, thoroughly and was looked upon from many different angles. A prudent retrospective view was applied as well as educated guesses pronounced about possible future developments based upon a solid examination of the respective present situation. The years when China was made topical at Annual Meetings were significant landmarks in that country's recent history. These events, in turn, induced new assessments and evaluations of China's role in world politics. In the U.S.A. the perception of China's conduct changed and accordingly Peking's usefulness or disturbing capabilities for Washington's intentions were re-examined. Thus, in 1970 and 1972 changing attitudes were carefully scrutinized that made the Kissinger/Nixon visits possible as well as consequences and opportunities that derived thereof.

After a brief period of euphoria in the 1970s (primarily on the American side) and much wishful thinking as well as misunderstanding und misinterpreting of one another's intentions and capabilities Sino-American relations in 1984